

## Zäunemann, Sidonia Hedwig: Unterthänigstes Sendschreiben an Ihre Hochfürs

1 Wie? leb ich? oder nicht?  
2 Wie? wach ich? oder ists ein schönes Nacht-Gesicht  
3 Das ist bey Tage seh? Was will mein Auge blenden?  
4 Indem ich einen Brief von  
5 Der nur mit Fürsten-Huld und Gnade angefüllt  
6 Jetzund erblicken kan? Nein! günstig Glück du wilt  
7 Mir was wahrhaftiges jezt vor die Augen legen.  
8 Ich weiß nicht wie mir ist, mein Herze will sich regen;  
9 Die Lust und Freudigkeit die mir  
10 Verbirgt sich nicht in mir. Nur eins hat mich erschreckt;  
11 Nur eins hat mich beschämt/  
12 Der Ehrfurcht gegen  
13 Die Großmuth welche  
14 Flößt dir die Worte ein, die ich von dir kan lesen.  
15 Wie glücklich bin ich doch bey  
16 Das bloß den Werth von  
17 Dankt wohl der Herr dem Knecht, wenn er das Werk vollzogen,  
18 Das Ihm befohlen war? Ich habe wohl erwogen,  
19 Was Pflicht und Ehrfurcht heist, drum hab ich es gethan.  
20 Du schreibst vor mich zu viel. Doch nehm ichs frölich an.  
21 Und gnädig werden könst!  
22 Und Gnade ist schon gnug; mein Blat hat gnug verdienet,  
23 Wenn  
24 Ich danke Demuthsvoll vor  
25 Und wenn mir einst das Glück die Stunde wird ertheilen,  
26 In der ich  
27 So wiederhohl ich ihn. Jezt heb ich bittend an:  
28 Erhalt mir  
29 Die sich  
30 darf deine  
31 Dienerin schreiben.

(Textopus: Unterthänigstes Sendschreiben an Ihre Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Weymar. Abgerufen am 23.01.2026)